

**„Freut euch und trinkt euch satt
an der Quelle göttlicher Tröstung.“**

Jesaja 66, 11



Meine lieben Schwestern und Brüder,

ist Ihnen zur Freude zumute? Im Grunde genommen könnte es mir gut gehen und ich müsste mich wohlfühlen, aber – aber das berühmte „aber“. Die ganzen unterschiedlichen Baustellen und Schwierigkeiten brauche ich nicht aufzuzählen und außerdem könnten sie zu den allbekanntesten bestimmt noch die eine oder andere persönliche Schwierigkeit dazulegen. Es ist zum Jammern und Klagen und manchmal denke ich mir: „Gut geklagt ist halb geschafft...“ Oder: „Nicht verzagen, weiter klagen...“ Aber solche und ähnliche Sprüche lassen mich nur kurz lächeln. Ich kann mich halt nicht selbst an den eigenen Haaren aus dem Trübsal rausziehen. Und doch gibt mir in dieser Woche ein Baum, den ich immer wieder anschau, Mut und Hoffnung. Wenn ich auf meinem Balkon stehe, sehe ich eine Magnolie, die das Leben so richtig zu feiern scheint. Sie blüht, als gäbe es nichts anderes auf der Welt. Und heute sah ich eine Frau, die extra auf den Hof der Lebenshilfe gegangen ist, um das herrliche Spiel zu fotografieren. Als ich dann noch erfuhr, dass die Dame, die den Baum heute fotografiert hat, heute auch Oma geworden ist, da war mir klar: Verenge Deinen Blick nicht auf das Schwierige und Dramatische, das ist eine tatsächliche und schmerzhaft Perspektiv auf die Wirklichkeit, aber es ist nicht die einzige. Sieh gerade jetzt auch das Schöne, das, was von der Kraft des Lebens erzählt. So verstehe ich auch den Eröffnungsvers dieses Sonntages: **„Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.“**

Herr, zu Dir will ich kommen und bei Dir Trost erfahren. Schenke mir und meinen Schwestern und Brüdern den rechten Blick auf die Wirklichkeit des Lebens. Amen.

Ihr

Pastor Daniel Schilling +